

„Kommt, wir kehren zum Herrn zurück!“ Umkehr Israels oder Umkehr Gottes

1. Umkehr scheint unmöglich. Gott lehnt das Bußgebet Israels ab: Hos 5,8 – 6,6

Teil 1

5,8 Stoßt ins Horn zu Gibeä,
in die Trompete zu Rama!

Herkunft Sauls

Herkunft Samuels

Erhebt Kriegsgeschrei in Bet-Awen: *Sündenhausen = Verkehrung von Bet-El (Gotteshaus)*

<Der Feind ist> hinter dir her, Benjamin!

9 Ephraim wird zur Wüste werden
am Tag der Züchtigung.

Über die Stämme Israels

habe ich Zuverlässiges verkündet.

10 Die Obersten von Juda sind geworden
wie <solche>, die die Grenze verrücken.

Über sie schütte ich meinen Grimm aus wie Wasser.

11 Unterdrücker ist Ephraim,

Zerbrecher/Knicker des Rechts;

denn eilfertig lief es den nichtigen <Götzen> nach.

12 Und ich bin wie Eiter für Ephraim

und wie Fäulnis für das Haus Juda.

13 Ephraim sah seine Krankheit
und Juda sein Geschwür.

Da ging Ephraim nach Assur

und sandte hin zum König Jareb.

Streithans

Der aber kann euch nicht gesundmachen

und wird <euch> von eurem Geschwür nicht heilen.

14 Denn ich bin wie ein Löwe für Ephraim

und wie ein Junglöwe für das Haus Juda.

Ich, ich zerreiße und gehe davon;

ich trage weg, und niemand errettet/entreißt.

15 Ich gehe, kehre zurück an meinen Ort,

bis sie sich ihrer Schuld bewusst sind und mein Angesicht suchen.

In ihrer Not werden sie mich suchen.

Da sie bedrängt sind, ersehen sie mich.

Teil 2: Bußgebet Israels

6,1 »Kommt und lasst uns zum HERRN umkehren!

Denn er hat zerrissen, er wird uns auch heilen;

er hat geschlagen, er wird uns auch verbinden.

2 Er wird uns nach zwei Tagen neu beleben,

am dritten Tag uns aufrichten,

dass wir vor seinem Angesicht leben.

3 So lasst uns <ihn> erkennen,

<ja,> lasst uns nachjagen der Erkenntnis des HERRN!

Sicher wie die Morgenröte ist sein Hervortreten.

Er kommt wie der Regen <zu> uns,
wie der Spätregen, der die Erde benetzt.«

Teil 3

4 Was soll ich dir tun, Ephraim?

Was soll ich dir tun, Juda,
da eure Güte wie die Morgenwolke ist
und wie der Tau, der früh verschwindet?

5 Darum habe ich durch die Propheten dreingeschlagen,
habe sie erwürgt durch die Worte meines Mundes;
und mein Recht geht hervor wie das Licht.

6 Denn an Güte habe ich Gefallen, nicht an Schlachtopfern,
und an der Erkenntnis Gottes mehr als an Brandopfern/Darhörungen.

Textarbeits-Fragen zu Hos 5,8-6,6

- **Die Gottesbilder in 5,8-15: Gott als Fäulnis und Eiter für Israel – was sagen diese Gottesbilder aus?**

- **Warum lehnt Gott das Bußgebet Israels ab? Ist Gott nicht vorbehaltlose Vergebung? Was stört?**

(1) Wird all das Leid verhindert durch mehr Beten, Opfern, Wallfahren? Kann man denn Gott durch all das „kaufen“?

(2) Was hieße denn demgegenüber, im Alltag, in Wirtschaft und Politik, in der Rechtsprechung und der Erziehung die Verbundenheit mit JHWH zu leben?

Nachsicht statt Härte

Liebe statt Feindschaft...

„Nicht alles Leid kann der Mensch verhindern. Aber um das Leiden gerade in seiner größten Dunkelheit und in seiner unerträglichsten Form, um das Leiden der Unschuldigen zu vermeiden, um Unterdrückung und Ungerechtigkeit zu verhindern, bedarf es nicht der Intervention Gottes. Das meiste könnte der Mensch selbst tun, vermeiden, verhindern, wenn er nur sich, sein Gewissen, seinen Geist, seine Freiheit, sein Herz einforderte zu dem, was er als das Rechte und Sein-Sollende, als das Menschlich und Menschenwürdige erkennt.

(Heinrich Fries)

2. Wo Gottes Liebe ankommt, blüht das Leben auf (Hos 14,2-9)

2 Kehr um, Israel, bis zum HERRN, deinem Gott!

Denn du bist gestürzt durch deine Schuld.

3 Nehmt Worte mit euch und kehrt zum HERRN um!

Sagt zu ihm: „Vergib alle Schuld

und nimm an, was gut ist!

Wir wollen die Frucht unserer Lippen <als Opfer> darbringen.

4 Assur soll uns nicht retten,

auf Pferden(= Schlachtrössern) wollen wir nicht reiten

und zum Machwerk unserer Hände nicht mehr sagen: Unser Gott!

Denn bei dir findet die Waise Erbarmen.“

5 (Gott) „Ich will ihre Abtrünnigkeit heilen,

will sie aus freiem Antrieb lieben.

Denn mein Zorn hat sich von ihm abgewandt.

6 Ich werde für Israel sein wie der Duft/Tau.

Blühen soll es wie die Lilie,

und seine Wurzeln schlagen wie der Libanon.

7 Seine Triebe sollen sich ausbreiten,

und seine Pracht soll sein wie der Ölbaum

und sein Geruch wie der des Libanon.

8 Es kehren zurück, die in seinem Schatten wohnen,

sie werden wieder Getreide anbauen

und blühen wie ein Weinstock,

dessen Ruf wie der Wein vom Libanon ist.“

9 Ephraim <wird sagen>:

„Was soll ich noch mit den Götzen?“ –

(Gott) „Ich, ich habe ihn erhört und auf ihn geblickt. –

Ich bin wie ein grüner Wacholder,

<nur> an mir wird Frucht für dich gefunden.“

10 Wer ist weise, dass er dies versteht?

Wer ist verständig, dass er es erkennt?

Denn die Wege des HERRN sind gerade.

Die Gerechten werden darauf gehen,

die Abtrünnigen aber werden darauf stürzen.

Textarbeitsfragen

- Wie geschieht letztendlich Umkehr?
- Als was wird sie gedeutet?
- Welches Gottesbild kommt hier zum Ausdruck?